



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das IV.Stück der VI.Woche. 1687.

1687

(93)
Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/
Das IV. Stück der VI. Woche. 1687.

Genua vom 19. Januar.

Am Dienstage kamen 2. Französische Currier/einer von Rom/der andere von Florenz/hier wieder zurücke an. Der Graf von Styrum / so nun Seegelsfertig/ist an der Mittwoch/neben seinen Gefährten und andern Edlen/von dem Hn. Domenico Imperiali herrlich traiciret worden. Iso gleich kommt eine Französ. Tartane in: 8. Tagen von Marsilien / und berichtet / daß die Holländische Convoy/ mit vielen Contanten von Cadix daseibst angelanget. Im Haven zu Villafranca liegen 4. Engländische Schiffe mit Getreyde vor diese Statt: hingegen soll eines von den vieren/ so aus Woscau mit Cabiart und andern Waaren vor diesen Platz und Livorno bringen / Schiffbruch gelitten haben.

Ein anders vom 25. dito.

Am Dienstage kamen von Cadix / Alicanten und Marsilien 2. Schiffe/ ein Holländisches/so nach Smirna gehet/und ein Französiches/ so einige Contanten neben köstlichen Waaren/vor diesen Platz bringt. Beide bekräftigen/ daß der Herzog von Mortemar mit seiner Escadre zu Marsilien von Cadix wieder angelanget. Mitterwochs gieng der Graf von Styrum/in allen höchst vergnügt/von hier wieder ab. Gestern lieff ein Genuessif. Schiff/mit Masten und andern Schiff.Geräthe / vor die Päpstlichen Galeeren nach Civitavecchia. Nachdem der Französif. Consul von Massa wieder zurücke gekommen/geht die Rede / als hätte er daseibst Anstalt zu den Magazinen / so die Frankosen allda auffrichten/gemacht / wie denn einige Tartanen schon Pulver und Bomben aufgeladen haben.

Meysland vom 22. dito.

Der Marchese de los Balbasos liegt am Podagra darnieder; Der Herzog von Alvito aber ist nach langer Unvähligkeit gestorben. Gedachter Marchese soll über die andern Commissionen/ auch Befehl haben / fleissig zu inquiriren/ wie sich der Graf von Meigar bey seinem Gouverno verhalten. Es geht die Rede / als solte der Herzog von St. Pietro/ und der Herr Grilli zu Genua dem Kaiser 500000. Kronen zur Fortsetzung des Türcken.Kriegs vorstrecken.

Turin vom 25. dito.

Die Französ. Officierer haben bey Ergänzung ihrer Compagnien/wegen Mangel der Soldaten/alle Noth: Daber einige selbst Abschied fodern. Der Herzog hat einigen seinen Ministern anbefohlen/drauf bedacht zu seyn/wie man die Statt Vercelli neben umliegenden Gebiete möge Volckreich machen. Mit einen Currier von Paris hat der Marchse di Vienezu den Todt seines einigen Sohns verstanden. Gestern kam des Französ. Marschalls Erequi Sohn hier an / welcher nach Rom / hernach in Ungarn gedencet / wider den Türcken zu sechten. Der Präsident Leone ist noch zu Mondovi/selbigen Handel in völlige Nichtigkeit zu bringen.

Ein anders vom 1. Febr.

Mitterwochs zur Nacht starb der Abt Amorelli/welcher sich eine gute Zeit bet

her im Convent der Capuciner auffgehalten : und hat eine grosse Erbschafft verlassen. Sind also die grossen Abteyen zu Abbondanza in Savoyen und zu Casa Nuova im Piemont ledig worden. Es sind wieder andere Hugonotten nach Genff/unter der Begleitung von der Garde/fort gelassen worden. Am Donnerstage gieng der Herzog nur mit 6. Pferden / unter dem Nahmen eines Grafen von Zenda nach Venedig / mit seinem Herrn Better / dem Churfürsten von Bayern zu sprechen / und der Fastnachts-Lust mit zu genießen. Der Französische Ambassadeur gab von solcher unvermutheten Reise seinem Königs durch einen Currier alsbald Nachricht. Venedig vom 3. dito.

Aus Norea haben wir Briefe/des Inhalts/das der Seraskier/nachdem er 400. M. zu Bedeckung des Corinthischen Isthmi hinterlassen / mit der Armee sich nach Patras gezogen/und das die Türck. Galeren nach Constantinopel gegangen : wofelbst das Volk/wegen des Hungers/Pest und Kriegs/ganz schwürig / indem die Schatz-Kammer so erschöpfft / das man nicht mehr als 500000. Ehl. draus heben könnte. Die Grössesten des Reichs werden zu Beschützung ihres Staats und Religion / grosse Summen zusammen schiessen : Denen zu Tripoli/Algier und Tunis ist auch anbefohlen worden/vor übermachte Gelder/zeitig auszulauffen. Zu ebenmäßigen Ende sind auch denen vornehmsten Tartarn grosse Geschenke und dem Cham selbst 80000. Realen überschickt worden / sich aller Orten den Siegen der Christlichen Liga entgegen zu setzen. Die Befatzung von Navarino und Modon/so nach Barbarey gebracht worden/hätte man von dannen wieder ausgejagt / und nach Athen übergesetzt ; zu Napoli di Romania liesse der Sen. Capitain an Aufbawung neuer Häuser/Einwohner an sich zu ziehen/und Berfertigung der Contra-Batterie des Bergs Palamida/umauffhörllich arbeiten ; das Mustafa Mehemeth von Prepoli aus Arcegovina dafelbst ankommen/in Willens ein Christe zu werden / und weil er vergangene Campagne mit in Ungarn gefochten/erzehlete er viel Particularitäten/ so dafelbst vorgegangen / und muthmassete noch grössere Victorien vor die Christl. Waffen Die Raguser fangen nun auch an auf die Türcken zu streiffen/ wie sie den schon einige Türck. Dörffer ausgeplündert und angesteckt/ werden auch ebenst mit denen von Cattaro wieder in Feindes Land gehen. Auf künftige Campagne haben die Raguser den Hn. Rafael Gozzi zu ihren General erwahlet/welcher schon ausgegangen/die Unterthanen zu Ergreifung der Waffen an zu freiffen/und dieses auff Nachricht von ihrem Envoye von Wien / das der Kaiser sie unter seinen Schutz genommen/ so fern sie den angebotenen Tribut in die Königl. Cammer nach Ofen liefern werden / wie sie denen vorigen Ungar. Königen gethan haben. Vom Pabste haben sie eine grosse Quantität Getreys erhalten/worvon schon 2000. Scheffel angekommen. Eine Partey Heyducken von Cattaro haben in der Gegend Arcegovina einen grossen Palast/ einen Thurm und etliche Häuser dem Türcken Zambez gehörig/ausgeplündert/ und gänglich in die Asche gelegt : worbey 4. Claven gemacht / und bey dem einen Briefe von Bassa zu Arcegovina an gedachten Zambez / gefunden worden/ worin

worinnen er ihm befehlet / Volk zusammen zu bringen / wider die Türchi / weil sie nicht gebührenden Gehorsam leisteten / dergleichen hat er auch an den Bassa zu Scanderia berichtet. Die Grafen Bagnani haben von Arcegovina geschrieben / daß sie sich unserm Commandeuren ergeben wollten ; sind aber wegen des grossen Schnees noch nicht gekommen. Ein Currier von Belgrad bringt nach Ragusa / daß der Groß-Bezier mit 600. Mann nach Adrianopel gegangen / sich beym Groß-Herrn zu verantworten / weil nicht allein die Janitscharen / sondern auch die Spahi wider ihn aufgestanden. Der Herzog von Savoyen ist endlich auch herein kommen / die Anzahl der fremden Prinzen zu vermehren / und beym Carneval sich zu ergözen ; hält sich aber ganz incognito / und ist in einem Palaste zu S. Leonardo eingekerkert : dürfte auch bleiben / bis der Churfürst von Bavern wieder abgereiset. Sr. Churfürstl. Durchl. ist am Dienstage auß 4. schönen Peotten ein kostbar Präsent im Nahmen der Republic überbracht worden / da er vortreffliche Verehrungen denen Überbringern hingegen austheilen lassen ; hat aber die vorgeschlagene Personen / so ihm bis auff die Faste aufwarten sollen / nicht annehmen wollen / weil er die Faste nachts / Lust / in aller Freyheit / als ein Edelmann verkleidet / genießen wolle. Man sagt / daß er der Republic 2000. Mann zu ihren Diensten versprochen. Weiter hat er auch das kostbare Mahl / so ihm der Herzog von Mantua geben wollen / ausgeschlagen / in Ansehung / daß sie hier beide fremde / und doch sonst mit einander gut leben könnten.

Haag vom 11. dito.

Ob schon wegen eingefallner Gastnacht / die Herren General Staaten geschieden / so werden doch die Conferenzen mit denen fremden Ministri in ein- und andern Angelegenheiten fleißig fortgesetzt. So verabsäumen auch die General- und Admiralitäten ihres Orths nichts / zu verathschlagen / was zu des Landes Defension nöthig ; und angeachtet Frankreich und Engeland gegen diesen Etat alles gut vorgehen / so will man doch nicht allerdings trauen / zumahl man auch von hoher Hand deswegen gewarnt worden. Die Sache wegen der Remorallen und anderer Schriften / so die fremden Ministri selbst übergeben sollen / verurthet viel Schwierigkeiten / weil selbige darzu sich nicht verstehen wollen : steht also darzu / wie solcher Streit noch werde gemittelt werden.

Zelle vom 11. dito.

Unserer Herzogin Herr Bruder / welcher verwichenen Sommer wegen der Religion auß Königl. Zulassung anher sich begeben / ist vergangene Woche an einem hitzigen Fieber Todes verblieben : worauff er Sonnabends in aller Stille beigesetzt worden / dessen Frau Wittbe aber wird an hiesigem Hofe verbleiben. Unsere gnädigste Herrschafft befindet sich noch zu Hannover / und dürfte wohl eine Zeit lang alda sich aufhalten. Die neuen Werbungen vor Prinz Maximilian nach Morea gehen wohl von statten / und vermuthet man / innerhalb 6. Wochen das Regiment complet zu haben.

Donauström vom 4. dito.

Die von Königl. Frankf. Seite bey dem Pabst gethane Proposition / Jhr. Käis. Maj. dahin zu disponiren / daß der 20. jährige Stillstand in einen ewigen Frieden verwandelt / iedoch Frankreich in ruhigen Besiz alles desjenigen / so es ameyn innen hat / gelassen / und vor Ausgang des Monats Martii gewisse Resolution ersattet werden möge / giebet zu allerhand Discursen Gelegenheit. Der Pabst hat Jhr. Käiserl. Maj. durch seinen zu Wien sich befindenden Nuntium / Benvisi / darvon Nachricht geben lassen ; was aber darauff geantwortet worden / hat man noch nicht vernemen können.

Strasburg vom 20. dito.

Zu Ende dieser Woche werden Mons. de Vauban und der Königl. Intendant wieder aus dem Ober-Elß und Burgundischen erwartet / und so bald sich nach dem neuen Fort Louis begeben / dahin ein beständiges Zuführen von Stein und Kain zu selbigem Fortifications-Bau / und zu

Kon.

Contage vor die daselbst campirende Cavallerie und Dragoner geschickt. Der große Kaiser/
 Mr. de Louvois soll/ dem Verlaut nach/ noch vor Ostern heraus kommen / zu des Königs und des
 Hofes Nachfolgung alle nöthige Anhalten zu machen ; ob nun die resolvirte Königl. Herauskunft/
 so fern selbige vor sich gehen sollte / (massen dann einige deswegen daran zweifeln / daß man solche
 so frühzeitig declariret und publiciret /) eine Lust- Reise/ die Fortificationen zu besichtigen/ oder auf
 etwas anders angesehen/ wird sich zu seiner Zeit äussern. Wien vom 23. dito.

Der Obrist de Pace / welcher mit seinem Regimente zu Hünfskirchen in der Garnison gele-
 hen/ hat sich vor wenig Tagen alhier eingestellt/ und zugleich confirmirt/ daß er die große Convoy/
 so 800. Proviant- Wagen/ nach gedachten Hünfskirchen und Sielos begleiten/ unter Weges bey
 Salwar angetroffen/ welche nun auch selbiger Drithen angelanget seyn wird. Gedachter Obrister
 meldet dabey/ daß die Türcken sehr schwach/ und schwerlich einige Hinderung werden thun können/
 weil die in Sigeth über 300. Pferde nicht auffbringen / über das von denen Unsrigen stets beunru-
 higt/ gleich wie auch die in Stuhl-Weissenburg von denen aus Ofen fast täglich überfallen wür-
 den/ also daß von diesen zweyen Drithen Schwerlich einige Mannschafft wider erwähnte Partey in
 das Feld wird gesetzt werden können. Sonst wären die Besatzungen deren an selbigen Grängen / ro-
 berten Plätze in gutem Stande/ und wann sie nur mit Lebensmitteln erfrischet worden/ würden sie
 nicht allein allen Succurs/ so die Türcken / welche jenseit der Draab bey Essek stehen / und sich se
 mehr und mehr verschamleten/ nach Stuhl-Weissenburg vor hätten/ verhinndern/ sondern auch die an-
 grängenden Türck. Besatzungen zu mehr und mehr beunruhigen. Mehr besagter Obrister geden-
 cket auch/ daß aus Croatien eine starke Convoy unter Weges/ so wohl Hünfskirchen/ als alle andere
 Dertzer mit allen Kriegs- Nothwendigkeiten zu versehen. Die Furcht wache in ganz Bosnien/
 absonderlich aber zu Belgrad im meryu/ und weil die Einwohner gänzlich dafür halten/ daß die
 Christliche Armee sich selbiger Drithen wenden / und die Belägerung Griechisch-Weissenburg vor
 die Hand nehmen würden/ als wären sie dahin beschäfftiget / ihre meiste Haabschafft von dort wei-
 ter über die Donau zu salviren. Durch abermahls von Constantinopel anher überkommenen Trif-
 fe hat man / daß die Constatnien so wohl als die Kranckheiten noch immer zu nehmen / und die
 Pest schon über 100000. Menschen hin gerissen. Der Groß- Sultan hätte sich in eines seiner Lust-
 Häuser salvirt / und machte Anstalten / damit er in dem Vor- Jahre eine starke Armee auff die
 Seine bringen/ und sich persönlich wider die Christen ins Feld stellen möge.

Ein anders vom vorigen.

Vorgestern hat man alhier 4. neu gegoffene halbe Cartanen probirt / dergleichen
 noch mehr gegoffen / und künfftige Campagne nach Ungarn abgeschickt werden sollen. Zu Te-
 meswar sollen würellich bis 600. Schlitten und Wagen ieder mit 6. Ochsen bespannet/ mit lau-
 terer Victualien/ in Erlau zu bringen bereit stehen/ von dem Herr Gener. Heußler schon Kundschafft
 hat/ und mit etlichen 1000. M. ihr Vorhaben zu verhindern bedacht ist. Der Moscovit. Ge-
 sandschafft Bagage ist den 2. dieses zu Craeou ankommen / die Principaten aber sind zu Sjeremet
 das Salz- Bergwerck zu besehen/ ein paar Tage verblieben. Ein Polnischer Cosacken Hauptman
 hat eine Partey Türcken aus Caminiee angetroffen/ in die Flucht gebracht/ und davon 30. gefan-
 gen bekommen. Verwichene Tage sind 14. Fäßlein mit Weide aus Böhmen anher in das Kaiserl.
 Feld- Kriegs- Zähl- Amt gebracht worden/ davon gleich dem Feld- Kriegs- Comissari. n. Amt et-
 liche 1000. Rthl. ausgezahlt / der Rest aber zu andern Kriegs- Nothwendigkeiten soll verwendet
 werden. Sonst verlauret auch/ daß in dem Ober- Ungarischen durch den langwierigen Krieg der-
 massen alles ruiniret / daß viel Einwohner Haus und Hoff verlassen / und in Polen / Sieben-
 bürgen / und viel zum Löckely sich salviren / absonderlich weil man / indem sie der Kaiserl. Wiltk
 ihre Nothwendigkeiten nicht reichen können/ ziemlich scharff mit ihnen verfähret/ wodurch sich ge-
 meldter Löckely sehr verstärket. Von Hünfskirchen wird geschrieben/ daß die Türcken abermahls
 einen Anschlag selbige Statt zu überumpeln gehabt/ worvon aber Hr. Gen. Längen zeitlich Kund-
 schafft erhalten/ und deswegen die völlige Garnison Tag und Nacht in Bereitschafft stehen lassen:
 daher die Türcken auf solches Vernehmen/ sich unverrichteter Sache zurück gezogen; aber die
 Victualien hinein kommen/ ist noch keine Nachricht eingelauffen.

E R D E der 6. Woche.